



uns abgekehrt ist. Sodann schnellst man es in die Höhe (die Spitze nach oben) und zwar so, daß es in der Luft eine Umdrehung macht und mit der Spitze in den Boden fällt (dreimal).

Dritte Tour (Fäustches). Man ballt die Hand zur Faust und hält sie so, daß, wenn man sie öffnet, die innere Handfläche nach oben zeigt. Das Messer legt man mit dem Stiele auf die Faust, so daß die Spitze nach rechts von uns zeigt. Nun dreht man durch eine rasche Schwungbewegung des Armes die Faust um und schnellst das Messer, das sich natürlich mitdrehen muß, in den Boden (dreimal).

Vierte Tour (Öhrches). Mit dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand faßt man das Messer lose bei der Spitze an, während man mit dem Daumen und Zeigefinger der linken Hand das Lappchen des rechten Ohres erfaßt. Durch die so entstandene Öffnung streckt man nun die rechte Hand, welche das Messer hält, hindurch. Nun schnellst man dasselbe von sich und zwar so, daß es in der Luft eine halbe Umdrehung macht und mit der Spitze in die Erde eindringt (dreimal).

Fünfte Tour (Näsches). Man faßt das Messer wie in der vierten Tour, während man mit dem Zeigefinger der linken Hand die Spitze der Nase berührt. Dann streckt man die rechte Hand durch die entstandene Öffnung und schnellst das Messer mit der Spitze in den Boden, gerade wie in der vorigen Tour gesagt ist (dreimal).

Sechste und letzte Tour (den „Wiz“ machen). Der „Wiz“ wird auf folgende Weise gemacht. Man faßt das Messer, wie in der 4. und 5. Tour, bei der Spitze, daß es mit dem Stiele in die Höhe zeigt. Den Zeigefinger der linken Hand legt man lose oben auf das äußerste Ende des Stieles. Dann läßt man den Zeigefinger auf dem Stiele rasch los, während man durch einen festen Druck des Daumens der rechten Hand das Messer von sich schleudert. Das muß, wie vorhin, in der Luft eine halbe Umdrehung machen und mit der Spitze in den Boden zu stehen kommen.

Diese Tour kann auch noch auf eine leichtere Art gemacht werden. Man erfaßt einfach das Messer wie in der vierten und fünften Tour, gibt ihm einen Schwung, daß es in der Luft eine halbe Umdrehung macht und mit der Spitze in den Boden fährt. Dies ist die letzte Tour und wird nur einmal gespielt.

Wenn einer in irgend einer Tour fehlt, so daß das Messer nicht in den Boden eindringt, kommt die Reihe an einen andern.

Wenn die Reihe wieder an einen kommt, der schon gespielt hat, so kann er da fortfahren, wo er vorher aufgehört hat.

So geht es fort, bis alle aus sind. Wer am letzten aus ist, d. h. vielmehr seine Tour nicht glücklich zu Ende bringt, muß „de Pélchen (Pfähchen) ziehen.“ Es wird ein kleines, ungefähr einen Finger langes Stück Holz an einem Ende zugespitzt und in die Erde geschlagen, wobei jeder der Spielenden drei Schläge mit dem Messerstiele darauf thun darf. Der in die Buße Verfallene muß nun dieses Hölzchen mit den Zähnen aus der Erde ziehen. Wenn es aber zu weit eingetrieben ist, so daß er es mit den Zähnen nicht erfassen kann, gräbt man rund um dasselbe die Erde mit dem Messer los, bis er es bequem fassen und herausziehen kann. Dann ist das Spiel aus.